

25

Frühlingsfeier

Volkskirchenkonzert in der Kreuzkirche



Bildschmuck aus: „Dank unser in Bildern“ von Ludwig Richter; Verlag Alfons Oßer, Leipzig.

Sonnabend, den 4. Mai 1907, abends 8 Uhr

Gütig Mitwirkende:

Frau Melanie Bauer-Biedt, Königl. Kammervirtuosin (Harfe), Fräulein Doris Walde, Konzertsängerin (Sopran), Fräulein Marie Alberti, Konzertsängerin (Alt),
Herr Alfred Sittard (Orgel).

Chor: Der Kreuzchor. Leitung: Otto Richter, Kantor und kgl. Musikdirektor.

Eintritt und Textprogramm frei!

Siehe, der Winter ist vergangen und die Blumen sind hervorgekommen im Lande. Der Lenz ist herbeigekommen und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande!
(Hohes Lied 2, 11. 12.)

Programm.

1. Vorspiel zum Choral „Lobe den Herrn“ (Orgel) **Max Reger** (geb. 1873).

2. **Allgemeiner Gesang.** (Mel. Stralsunder Ges.-Buch 1664.)

Melodie: Lobe den Herren, den mächtigen —

Alle: Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen,
Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelan schwingen?
Tief in der Brust regt sich die sehnende Lust,
Mit euch ein Loblied zu singen.

Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?
Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Gramen.
Schweigest nur du, Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

Chor: Ist nicht der Frühling, der himmlische, dir auch erschienen?
Sahst du die Auen der Hoffnung in ihm nicht ergrünen,
Der bis ins Grab kam aus dem Himmel herab,
All' deinen Kummer zu sühnen?

Composit von
Joh. Seb. Bach
(1685—1750).

Alle: Gib mir die Harfe und laß mich der Engelein Lieder
fernher vernehmen! — sie hallen im Erdental wieder.
Vogelgesang und der Erlöseten Dank
Schwebe hinauf und hernieder!

3. **Psalm für Harfe** **Albert Zabel** (geb. 1835).

4. „Denn in Seiner Hand ist“, Duett mit Orgel **Felix Mendelssohn-
Bartholdy** (1809—1847).

Denn in Seiner Hand ist, was die Erde bringt, und die Höhen der Berge sind auch sein.
Kommt laßt uns anbeten und knien vor dem Herrn!

5. „Kommt, laffet uns anbeten“, Gesang für vier- und
achtstimmigen Chor mit Solostimmen, op. 33, Nr. 1 **Moritz Hauptmann**
(1792—1868).

Kommt, laffet uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht
hat; denn er ist unser gütiger Gott, und ihn verkündigt seine Macht, und ihn verkündigen seine
Werke; danket ihm, preiset ihn! — Betet an im heiligen Schmuck. Bringet her dem Herrn die
Ehre seines Namens, Ehre und Macht, danket ihm, dem Herrn, preiset ihn!

(Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du
anhaft; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich. Du gründest das Erdreich auf seinen Boden. Du lässest Brunnen
quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen fließen. An denselben sitzen die Vögel des Himmels und
singen unter den Zweigen. Aus Psalm 104.)

6. „Frühlingsmorgen im Walde“, Lied für Sopran mit Orgel (Tonsatz von Otto Richter) Friedrich Mergner (1818—1891).

Noch stille ist's, der Morgen graut,
Im Kampfe liegen Tag und Nacht,
Da schallt's im Walde lieblich laut,
Die Amsel hält die Morgenwacht.
Ob dir kein Schläfer höre zu,
Dein Morgenlied doch singest du!
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Ob niemand schlürfe euren Hauch,
Ihr spendet heil'gen Opferrauch
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Gekommen ist die Blütezeit,
Aus Ros' und Klieder würzt die Luft
Geheimnisvoll in Einsamkeit
Bei Tag und Nacht ein süßer Duft.

Ein Wunder von Gestalt und Pracht,
So schläft gar heimlich und versteckt
Der Bergkrystall in tiefem Schacht,
Bis ihn des Menschen Aug' entdeckt.
Ob keinen je dein Glanz erfreu',
Du strahlst in Schönheit immer neu
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Wilh. v. Biorawsky.

7. „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!“ Choralfuge für Orgel Joh. Seb. Bach (1685—1750).

8. Allgemeiner Gesang. (Mel. vorreformatorisch.)

Melodie: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' —

Mein ganzes Herz ermuntr' sich
Bei solcher frühlingsfreude!
Die Erde hat geschmückt sich
Mit einem feierkleide!
Und was vorher erstorben war,
Stellt nun verklärte Schönheit dar,
Ist Aller Augenweide!

Belebe dich, mein toter Sinn,
Und ihr erstarrten Glieder!
Wirf alles tote Wesen hin,
Erneure dich nun wieder!
Es locket dich die Kreatur,
Es führet dich auf Himmelspur
Die Luft und ihr Gefieder!

9. „Nun beut die Flur das frische Grün“, Arie für Sopran aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ mit vorangehendem Rezitativ „Und Gott sprach“ . . . Joseph Haydn (1732—1809).

Rezitativ: Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde. Und es ward so.

Arie: Nun beut die flur das frische Grün dem Auge zur Ergözung dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus; hier sproßt den Wunden Heil. Die Zweige ziert der goldnen Blüten Pracht, hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich; den steilen Berg bekront ein dichter Wald!

(Gott hat uns gegeben gewisse Erkenntnis aller Dinge, daß wir wissen, wie die Welt gemacht ist und die Kraft der Elemente. Weisheit 7, 17. Es sind aber alle Menschen von Natur eitel, die von Gott nichts wissen und an den sichtbaren Gütern Den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist. So sie an derselben schönen Gestalt Gefallen haben und dieselbe für Gott halten, sollten sie billig wissen, wie gar viel besser Der sei, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen. Weisheit 13, 1. 3.)

10. Gottes Schöpfer-Güte, Chor Joh. Seb Bach.

O, liebe Seele, zieh die Sinnen
Von falscher Welten-Weisheit ab!
So ruft dein Schöpfer von den Zinnen
Der hohen Himmelsburg herab.
Er zeigt die Wege und schönen Stege,
Auf welchen du
Dich recht kannst laben und alles haben,
Worinnen deine Seele findet Ruh'.

Betrachte doch des Schöpfers Güte
Und siehe seine Wunder an,
Die jezo in der schönsten Blüte
Des Jahres sich herfürgetan.
Laß deine Augen nur Gutes saugen
Aus jedem Blatt;
Komm, laß dich lehren von Halm und Aehren,
Ob man nicht Ursach', Gott zu preisen hat!

(Wir aber warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit wohnet. 2. Petri 3. 13).

11. **Künftiger Frühling, Chor** **Johann Walther**
1496—1570.

(Soli) Wohl blühet jedem Jahre
Sein Frühling mild und licht.
Auch jener große, klare,
Getrost, er fehlt dir nicht.
Er ist dir noch beschieden
Am Ziele deiner Bahn,
Du ahnest ihn hienieden
Und droben bricht er an.

(Soli) Kein' Junge kann erreichen
Die ew'ge Schönheit groß,
Man kann's mit nichts vergleichen,
Die Wort' sind gar zu bloß;
Drum müssen wir das sparen
Bis an den jüngsten Tag,
Dann wollen wir erfahren,
Was Gott ist und vermag.

(Chor) Herzlich tut mich erfreuen
Die liebe Frühlingszeit,
Da Gott wird schön erneuen
Alles zur Ewigkeit.
Den Himmel und die Erden
Wird Gott neu schaffen gar,
All' Kreatur soll werden
Ganz herrlich schön und klar.

(Chor) Herr Gott, durch deine Güte
Führ' mich auf rechter Bahn,
Herr Christ, mich wohl behüte,
Sonst möcht' ich irre gahn;
Halt mich im Glauben feste
In dieser bösen Zeit,
Hilf, daß ich mich stets rüste
Zur ew'gen Himmelsfreud'!

Str. 1 v. Edw. Ahland, Str. 2—4 v. Johann Walther.

(Ewige Freude wird über der Erlöseten Haupte sein. Freude und Wonne werden sie ergreifen. Jes. 55, 10. Und das Lamm wird sie weiden und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Offenbarung 7).

12. **„Mache mich selig“, Lied für Sopran, Harfe, Orgel**
und Knabenchor **Albert Becker**
(1834—1899).

In den blauenden Morgen hinein,
In des Mittags blendenden Schein,
In die traumvoll sinkende Nacht
Streck' ich die Hand bis alles vollbracht.
Mache mich selig, o Jesu!

Ueber des Frühlings sprossendes Grün,
Ueber der Rosen sommerlich Blüh'n,
Ueber die herbstliche Stoppelfur
Streck' ich die Hand und bitte nur:
Mache mich selig, o Jesu!

Ueber die Wiege der Kinder mein,
Ueber der Schlummernden Totengebein,
Ueber die Pracht der Reiche der Welt
Streck' ich die Hand bis alles zerfällt.
Mache mich selig, o Jesu!

Rud. Kögel.

(Und wurden entzückt in das Paradies und hörten unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. 2. Korinther 12, 4).

13. **Orgel-Sonate op. 65, Nr. II** **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**
Grave — Adagio — Allegro maestoso e vivace.

14. **Allgemeiner Schlußgesang.** (Mel. von Ph. Nikolai, 1556—1608.)

Melodie: Wie schön leuchtet der Morgenstern —

Dein Name, Herr, allein ist's wert,
Daß ihn das Volk mit Liedern ehrt
Und ewiglich erhöht!
Wohl dem, der gläub'gen Herzens singt
Und dir ein reines Opfer bringt,
Das vor dem Licht bestehet!
Lehr' mich, Herr, dich
Würdig preisen; heilige Weisen gib dem
Bis zur letzten Feierstunde! [Munde

Hier tönt des Wanderers Gesang
Oft fröhlich, öfters schwach und bang, —
Dort ist das Land der Töne;
Dort strömen ew'ge Melodie'n,
O Gott, durch deinen Himmel hin,
Dort jauchzen deine Söhne!
Hehre Chöre!
Ueberwinder! Gottes Kinder, laffet meinen
Dank sich dort mit euch vereinen!

Albert Knapp.